

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5 bis 8 fl. C. M., und eine Kitz von 3 bis 4 Wochen mit 1 fl. bis 1 fl. 12 kr. C. M. bezahlt.

Hinreichende Weide an Straßengraben und Ängern, während des Sommers, wobei sie am Stränge geführt werden, und in den Wintermonaten Heu, Laub, gestoßene Kartoffeln und Rüben, erhalten dieselben meistens wohl beleibt und in sehr gutem Milchertrage.

15. S c h w e i n z u c h t.

Die Schweinzucht ist im Bezirke sehr bedeutend; abgesehen davon, daß Schweinefleisch die Hauptnahrung des Landmanns bildet, werden auch viele Ferkel in einem Alter von 4 bis 5 Wochen nach den angrenzenden Berggegenden verkauft, und auch gemästete Schweine in den Handel gegeben. Die Anzahl der Schweine ist in allen Wirthschaften weit bedeutender, wie jene des Rindviehes. Auf jedem größeren Bauerngute findet man wenigstens 10 bis 12 Stück sammt den Zuchtschweinen, in vielen Fällen auch noch mehr, und in diesem Verhältnisse die Zahl bei den kleineren Wirthschaften, so, daß selten bei dem Häusler ein Zuchtschwein mit einer oder zwei Füttererschweinen fehlen dürfte.

Träte der üble Umstand nicht ein, daß häufige Krankheiten im Bezirke unter dieser Classe unserer Hausthiere die Hoffnungen mancher Hausfrau vereitelten, besonders in naschkalten Jahren, dürfte deren Zucht keinen unbedeutenden Ertrag abwerfen. Durch die Bräune, den Hinterbrand bei dem älteren Viehe, und den Durchfall bei den Ferkeln, geht jährlich eine große Anzahl zu Grunde, wobei sorglose Behandlung, dumpfe, so wie kalte Ställe, und besonders der Austrieb bei naschkaltem Wetter im Spätherbste viel beitragen mögen.

Die Zuchtschweine werden gewöhnlich im Monate November zu dem Eber gelassen, so, daß sie im Monate März ferkeln, welche Zeit man für die geeignetste hält, um gesunde Nachzucht zu erzielen. Sieben bis zehn junge Ferkel erwartet man von jedem Zuchtschwein, je nach seinem Alter. Gedämpfte Kartoffeln, abgebrühte süße Heublumen mit Anguß von etwas Milch oder Mehltranke während der Trächtigkeit, und abgebrühter Gerstenschroot und Milch während dem Sagen der Ferkel bildet die Nahrung des Zuchtschweines, wobei man die Vorsicht gebraucht, die ersten Tage nach dem Ferkeln desselben eher zu wenig, als zu viel zu reichen. Mit Eingang der fünften Woche werden die jungen Ferkel theils verkauft, theils zum eigenen Hausbedarf abgesetzt, mit Milch und Mehltranke aufgezogen, bis ihnen in der 7. oder 8. Woche schon Kartoffeln, Grünzeug, besonders Nesseln abgebrüht vorgelegt, und sie nach und nach auf das Futter der übrigen Schweine gesetzt werden, bis sie das mastfähige Alter von 1 bis 1½ Jahren erreicht haben, und zur Mastung zu verwenden sind.

Diejenigen, die sich bei der Mastung besser anlassen, werden zu schweren Fettschweinen mit Kartoffeln, Mehl und Milch, geschweller Gerste,